

Sven Frotscher

# Was Symbole erzählen



## Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Im Alltag begegnen jedem eine Vielzahl von Zeichen und Symbolen, die zu deuten lebenswichtig sein kann. Nicht auszudenken wäre es, wenn jemand aus einer Flasche trinken würde, die ein Etikett mit einem Totenkopf, vor welchem zwei Knochen gekreuzt sind, ziert. Der Totenkopf und die Knochen signalisieren jedem eindeutig, dass es sich beim Inhalt der Flasche um ein Gift handelt. Der Totenkopf mit den Knochen steht als Symbol.

Das Wort Symbol stammt vom griechischen Wort »symbollein« ab, das wörtlich übersetzt "zusammenfügen" bedeutet. Im antiken Griechenland zerbrach man Tontafeln und gab sie Freunden mit. Schickte man einen Boten zu ihnen, dann gab man ihm als Erkennungszeichen die zweite Hälfte der Tontafel mit, als Zeichen dass er vertrauenswürdig ist. Das heißt die Tontafel besaß noch einen verborgenen Inhalt, eine versteckte Botschaft. Bis heute bestehen Symbole aus einem sichtbaren und einem unsichtbaren Teil. Der sichtbare Teil verweist den, der das Symbol zu deuten weiß, auf den unsichtbaren. Damit erkennt man das, was Symbole sagen wollen, nicht auf den ersten Blick.

Es gibt Symbole, deren Bedeutung ist jedem bekannt. So wissen wir, wenn wir an einem Gebäude ein Kreuz entdecken, dass wir vor einer christlichen Einrichtung stehen. Der Äskulapstab, ein Stock, um welchen sich eine Schlange windet, hinter der Windschutzscheibe eines Autos verrät uns, dass ein Arzt unterwegs zu einem Kranken ist. Neben bekannten gibt es eine Vielzahl von Symbolen, die im Laufe der Jahre in Vergessenheit gerieten und solche, deren Symbolgehalt uns gänzlich unbekannt ist.

In diesem Buch werden in alphabetischer Reihenfolge Dinge und Erscheinungen des Alltags in ihrer zweiten oder symbolischen Bedeutung vorgestellt. Es wird stets eine kleine Geschichte aus dem Alltag von Kindern und Jugendlichen rund um den jeweiligen Gegenstand erzählt, hinter dem sich eine unsichtbare Bedeutung verbirgt. Diese Bedeutung, die Symbolik des Gegenstandes wird anschließend erklärt und in einem dritten Teil stehen Aufgaben zum Verständnis des Symbolgehalts.

Kinder aus Halle-Saale haben die einzelnen Symbole in wundervollen Bildern in privaten Arbeitsgemeinschaften auf künstlerische Weise gedeutet. Die Zeichnungen sollen noch einmal auf eine ganz spezifische Weise die Auseinandersetzung mit dem Symbolgehalt der Dinge anregen.

Dabei wünschen wir viel Vergnügen!

Leipzig, den 31. Oktober 2009

Dr. Eveline Luutz

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Abendmahl .....	8
Baum .....	10
Berg .....	12
Brot .....	14
Brücke .....	16
Burg .....	18
Cent .....	20
Drache .....	22
Engel .....	24
Erde .....	26
Fels .....	28
Feuer .....	30
Glück .....	32
Haus .....	34
Himmel .....	36
Hirte .....	38
Iris .....	40
Jesus .....	42
Kerze .....	44
König .....	46
Lebensbaum .....	48

Licht .....	50
Luft .....	52
Mond .....	54
Nacht .....	56
Neid .....	58
Ostern .....	60
Paradies .....	62
Quelle .....	64
Rose .....	66
Sonne .....	68
Stern .....	70
Sturm .....	72
Symbol .....	74
Taube .....	76
Tür .....	78
Uhr .....	80
Venus .....	82
Wasser .....	84
Weg .....	86
Weihnachten .....	88
XP .....	90
Yin Yang .....	92
Zeichen .....	94

# Drache



Drache, Schüler, 4. Klasse (12 Jahre alt)

## **Geschichte**

„Heute“, sagte Frau Sorgenfroh, „wollen wir das Märchen vom Wawel-Drachen aus Polen hören“: „Einst war Krakau die Hauptstadt von Polen. Dort lebte König Krak mit seiner Tochter Wanda. Alle liebten den König und seine Tochter. In der Stadt gab es einen Schuhmacher. Er hatte einen Lehrling, der Dratewka hieß. Eines Tages flog ein Drache nach Krakau und wohnte fortan in einer Höhle unter dem Burgberg. Wenn er wütend war, tobte er so stark, dass der ganze Berg bebte. Um ihn zu besänftigen, legten die Bürger täglich ein Schaf vor seine Höhle. Das war für ihn nicht genug. Einmal im Jahr wurde ein Mädchen geopfert. Letztendlich war in Krakau kein Mädchen mehr. Nur die Prinzessin Wanda verblieb. Der Drache wurde immer ungeduldiger. Der König verkündete, dass er einen tapferen Ritter suche, der den Drachen besiegen würde. Es kamen viele Ritter und kämpften erfolglos. Schließlich bat Dratewka um Erlaubnis, gegen den Drachen anzutreten. Er holte ein Schafsfell und füllte es mit Schwefel, Salz, Pfeffer und Pech. Der Drache explodierte schließlich und starb. Dratewka heiratete Wanda und beide lebten glücklich bis an ihr Lebensende.“

## **Erklärung**

Das Wort „Drache“ kommt von dem Verb „scharf, wild blicken“. Römische Soldaten nannten ihre Kriegs-Flaggen „Draco“. Das Besiegen einer solchen wild und scharf blickenden Gefahr war für viele friedliche Bewohner eine große Befreiung. Daraus hat sich der Drache als Symbol einer bösen Macht entwickelt, die nur durch Schlauheit besiegt werden kann. Einfaches Kämpfen reicht meist nicht aus nicht. Man muss schlau sein. In vielen Ländern und Religionen gibt es Drachengeschichten oder -Legenden. So gibt es im Christentum die Legende von Georg. Er soll ähnlich wie Dratewka im Märchen einen Drachen getötet haben, um das Leben einer Prinzessin zu retten. Später wurde das Land nach dem Helden und Drachentöter Georg in Georgien umbenannt.

## **Aufgaben**

1. Was ist die Lehre aus dem Märchen vom Wawel-Drachen?
2. Welchem lebenden Tier ähnelt der gemalte Drache?
3. Hast Du schon einmal Menschen in Bedrängnis geholfen? Wenn ja, schreib die Geschichte auf und erkläre ihre Lehre!